

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	BV/443/2006/65
Einreicher:	Amt für Grundstücke, Gebäude und Grünflächen

Beratungsfolge	Status	Termin	Für	Gegen	Enthaltung	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	21.12.2006				
Ausschuss für Bau, Stadtplanung, Vergabe und Umwelt	öffentlich	10.01.2007				

Mitzeichnung:

Dienststelle (Org.-Dezimale)	20	60	61	65	80				
Datum									
Unterschrift (Kurzzzeichen)									

Titel:

Interkultureller Generationenpark: Stadtpark; ExWoSt - Forschungsfeld

Beschlussvorschlag:

Die Stadt Dessau beteiligt sich am ExWoSt-Forschungsfeld „Innovationen für familien- und altengerechte Quartiere“ mit dem Forschungsprojekt des „Interkulturellen Generationenparks“ in der Projektlaufzeit 2006 – 2009.

Gesetzliche Grundlagen:	GemHVO
Bereits gefasste und/oder zu ändernde Beschlüsse:	
Vorliegende Gutachten und/oder Stellungnahmen:	
Hinweise zur Veröffentlichung:	

Finanzbedarf/Finanzierung:

Haushaltsstelle: 02 58000 94021

Finanzierungskonzept:

Der Förderbescheid vom 17.11.2006 liegt vor

Beteiligung der Stadt:
Eigenmittel: 66.200 EUR
Personalaufwand Stadtverwaltung ohne zusätzliche Personalkosten

Begründung: siehe Anlage 1

Für den Einreicher:

Dezernent

Informiert im Ausschuss für Bau, Stadtplanung, Vergabe und Umwelt

Anlage 1:**Kurzbeschreibung des Vorhabens**

Das Modellvorhaben wird von der Stadt Dessau als Projektträger gemeinsam mit der Stiftung Bauhaus Dessau als Projektpartner durchgeführt.

In dem Modellvorhaben „Interkultureller Generationenpark“ (IKP) wird ein Konzept für die Aufwertung und Erneuerung des Stadtparks als urbaner Ort für das städtische Publikum sowie als Nachbarschaftspark für die Begegnung der Generationen und Kulturen entwickelt. Dazu werden ein Verfahren zur Aktivierungs- und Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen sowie eine dialogische Planung durchgeführt.

Angesichts der Abwertungstendenzen des Parks (Bedeutungsverlust, Marginalisierung der Nutzungen, Nutzungskonflikte, Kleinkriminalität) ist die zentrale Frage, wie kann das Image des Parks verbessert, der Quartiersbezug gestärkt und eine Win-Win Situation für die verschiedenen Nutzergruppen, für Ältere, Migranten und Eltern mit Kindern hergestellt werden?

Anknüpfend an die Untersuchungen des Bauhauses Dessau sollen Teilräume des

Parks für die jeweiligen Nutzungen so gestaltet und profiliert werden, dass sie wieder zu einem Anziehungspunkt für alle werden. Es sollen Schnittstellen zu den Quartieren etabliert werden, die „Dienstleistungen“ und Angebote für andere Nutzergruppen anbieten. Der Park erhält so ein „doppeltes Gesicht“, er soll einerseits als Nachbarschaftspark fungieren und hier die Nachbarschaftsbezüge und Generationenbeziehungen stärken, andererseits wird die östliche, dem Rathaus – Einkaufszentrum zugewandte Seite in neuer Qualität als städtische Bühne und Parkfläche für das gesamtstädtische und regionale Publikum genutzt werden.

Anstelle der bestehenden Videoüberwachung soll im Beteiligungsprozess der Parkwerkstatt ein Sicherheits- und Kommunikationskonzept mit Mehrfachfunktion entwickelt werden (Kommunikation, Interaktion, Sicherheit).

Ergebnis der Parkwerkstatt wird ein Konzept und Vorentwurf für den gesamten Stadtpark sein, der Grundlage der Genehmigungs- und Ausführungsplanung sein wird. Die Parkwerkstatt begleitet die Umsetzung und wird darüber informieren.

Kriterien der Modellhaftigkeit sind:

1. Handlungsebene: Stadtquartier
2. Nachbarschaft stärkender und Generationen sowie Kulturen zusammenführender Ansatz
3. Interdisziplinäre, integrierende und Fachpolitiken übergreifende Umsetzung
4. innovativer Charakter geförderter Projektbausteine

Als innovativ an dem Modellvorhaben der Stadt Dessau gelten dem Fördergeber (Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) 4 Aspekte:

1. die Parkwerkstatt, in der zum ersten in einem Aktivierungs- und Beteiligungsverfahren die Parknutzer sowie lokales Bürgerengagement eingebunden und lokale Identifikationen gestärkt werden sollen und des weiteren in einem dialogischen Planungsverfahren ein Konzept und Vorentwurf für die Umgestaltung des Parks erarbeitet wird ;
2. die Entwicklung neuer Trägerformen und zivilgesellschaftlicher Verantwortlichkeiten und Eigenaktivitäten für den Stadtpark und die Nachbarschaft;
3. die Umnutzung von I- und K- Technologien und Videoüberwachung für die Kommunikation und Sicherheit im Park,
4. sowie die Schaffung neuer Raumstrukturen im Rahmen des Stadumbaus und des innerstädtischen Grünzugs.

Das Modellvorhaben gilt als ein städtebauliches Labor, um praxiserprobte Hinweise für Weiterentwicklung des städtebaulichen und wohnungspolitischen Instrumentariums zu gewinnen.

Wissenschaftliche Begleitforschung

Das Modellvorhaben wird durch eine wissenschaftliche Forschung begleitet. Für die Begleitforschung liegt die Federführung beim Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung.

Leitfragen der Forschung sind insbesondere: Welche Möglichkeiten der Nutzung und Aneignung bieten öffentliche Räume im Quartier für die verschiedenen Generationen und unterschiedliche Lebensstilgruppen? Wie kann das Interesse und das Engagement von Bürgern und anderen kulturellen oder unternehmerischen Akteuren bei der Gestaltung der Freiräume im Quartier verbessert werden?

Welche neue Träger- und Kooperationsformen erweisen sich als vorteilhaft für die

erfolgreiche Gestaltung attraktiver Freiräume im Stadtquartier? In welchem Umfang können Gestaltungsinitiativen im öffentlichen Raum die Identifikation mit dem Quartier verstärken, die Begegnung unterschiedlicher Kulturen und Lebensformen ermöglichen und zur Teilnahme auch an anderen bürgerschaftlichen Prozessen anregen?

Begründung für das Projekt und des Bundesinteresses

Der „Städtebauliche Bericht“ erhebt das Zusammenleben aller Generationen zu einem wichtigen Ziel. Das Forschungsfeld will die Umsetzung dieser Vorstellungen in der kommunalen Praxis durch Modellvorhaben fördern und die Erfahrungen für die Politikberatung wissenschaftlich auszuwerten.

Zentrales Anliegen des Forschungsfeldes ist es, innerstädtische Quartiere lebenswert zu gestalten und durch bauliche Maßnahmen den gewandelten Anforderungen anzupassen. Insbesondere sollen räumlichen Bedingungen dafür geschaffen werden, dass Familien in den Städten wohnen bleiben wollen oder wieder zurückkehren. Dies gilt in gleicher Weise für die zahlenmäßig zunehmenden älteren Menschen, die die urbanen Qualitäten städtischer Quartiere schätzen oder wiederentdecken.

Das Forschungsfeld versteht sich als Beitrag des Wohnungs- und Städtebaus, die Herausforderungen des demographischen Wandels offensiv anzunehmen.

Phasen der Zuwendung und Schritte der Durchführung

Die Projektdurchführung und Zuwendung der Fördermittel erfolgt in zwei Bearbeitungsphasen.

In der ersten Phase der Mittelzuwendung wird eine Parkwerkstatt durchgeführt. Verknüpft damit ist die Entwicklung eines Konzepts der Sicherheit für den Park. Die erste Phase des Projekts ist abgeschlossen im Dezember 2007.

Anhand der Evaluation der Ergebnisse der 1. Phase wird vor dem Hintergrund der Forschungsfragestellungen dann durch das BBR über die weiteren Umsetzungsschritte in der 2. Phase entschieden.

Der Bearbeitungszeitraum einschließlich Umsetzung und Technologiebewertung wird im November 2009 beendet sein.

Phasen der Zuwendung und Planungsschritte

1. Zuwendungsphase

Parkwerkstatt mit

- Analyse, Nutzungsmuster und Raumstrukturen, institutionalisierte Träger und zivile Akteure; Netzwerkbildung.
- Aktivierung, Feste, Aktionen, Informationen
- Moderiertes Beteiligungsverfahren, Workshops mit den verschiedenen Zielgruppen
- Konzeptentwicklung, dialogische Planung
- Entwicklung neuer Trägerstrukturen

und

- Sicherheitskonzept in den Planungsschritten:
- Recherche, Entwurf, Testaufbauten

-

2. Zuwendungsphase

- Bauliche Umsetzung (Entwurfsplanung bis Bauresultat)
- Realisierung technischer Maßnahmen zur Sicherheit.

Die Parkwerkstatt begleitet auch die Phase der Umsetzung durch Aktionen und Informationen.

Anlagen:

- A) Antrag in der Fassung 8.11.2006
- B) Ausgaben und Finanzierungsplan (Auszug Zuwendungsbescheid vom 17.11.2006 – überarbeitet am 06.12.2006)
- C) Organigramm